

Dr. Nora Jehles

"(K)eine Chance von Anfang an?!"
Kommunale Handlungsmöglichkeiten für
mehr Chancengerechtigkeit

„Jung. Arm. Übersehen? 2. Armutskonferenz für Offenbach und Frankfurt“

Offenbach am Main

24.08.2026

Vorstellung



- Dr. des. Nora Jehles, Sozialwissenschaft
- Dissertation zu Kita-Segregation
- Berufliche Stationen
 - Pädagogische Hilfskraft AWO Flüchtlingshilfe
 - Projektmitarbeiterin Sozialplanung Stadt Mülheim an der Ruhr
 - Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR), Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen“
 - Deutsches Jugendinstitut (DJI)
 - Familiengerechte Kommune e.V., kommunale Beratung kleinräumige Monitoringsysteme
 - TH Köln, Institut für Sozialpolitik und Sozialmanagement (ISSM)
 - TU Dortmund, Institut für Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaft und Pädagogik der frühen Kindheit (ISEP)
- Referentin bei Fachtagen und Fortbildungen
- Stellvertretende Vorsitzende des Vereins für Sozialplanung (VSOP) und Sprecherin der Fachgruppe Jugendhilfeplanung

Agenda

- Was ist Armut?
- Ausmaß von Kinder- und Jugendarmut
 - Folgen von Armut
 - Was tun?

Was ist überhaupt Armut?

Absolute Armut

„wenn sich ein Mensch die Befriedigung seiner wirtschaftlichen und sozialen Grundbedürfnisse nicht leisten kann“

weniger als 2,15 \$ pro Tag

→ weltweit etwa 750 Millionen Menschen

Relative Armut

Unterversorgung an materiellen und immateriellen Gütern und eine Beschränkung der Lebenschancen im Vergleich zum Wohlstand der jeweiligen Gesellschaft.

Wie wird Armut gemessen?

Armut über die Höhe des Einkommens:

„Kind ist arm, wenn es in einem Haushalt lebt, der weniger als 60 bzw. 50 Prozent des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung hat“ (IT.NRW, 2009).

Armutsschwellen nach Haushaltstyp, 2025						
Haushaltstyp	Alleinlebend	Alleinerziehend mit 1 Kind		Alleinerziehend mit 2 Kindern		
	ohne Kinder	1 Kind unter 14 J.	1 Kind, 14 bis unter 18 J.	2 Kinder unter 14 J.	1 Kind unter 14J, 2. Kind 14 bis u. 18 J.	2 Kinder 14 bis unter 18 J.
konventionelle Armutsschwelle	1.445 €	1.879 €	2.168 €	2.312 €	2.601 €	2.890 €
Haushaltstyp	Paar	Paar mit 1 Kind		Paar mit 2 Kindern		
	ohne Kinder	1 Kind unter 14 J.	1 Kind, 14 bis unter 18 J.	2 Kinder unter 14 J.	1 Kind unter 14J, 2. Kind 14 bis u. 18 J.	2 Kinder 14 bis unter 18 J.
konventionelle Armutsschwelle	2.168 €	2.601 €	2.890 €	3.035 €	3.324 €	3.613 €

© Der Paritätische 2026

Daten: MZ-SILC Endergebnisse (Statistisches Bundesamt), Befragungsjahr: 2024, Vorjahreseinkommen

Wie wird Armut gemessen?

Bezug von Mindestsicherungsleistungen (z.B. SGB II)

Kind bezieht Sozialgeld, d.h. Kind lebt in einer
Bedarfsgemeinschaft nach dem SGB II.

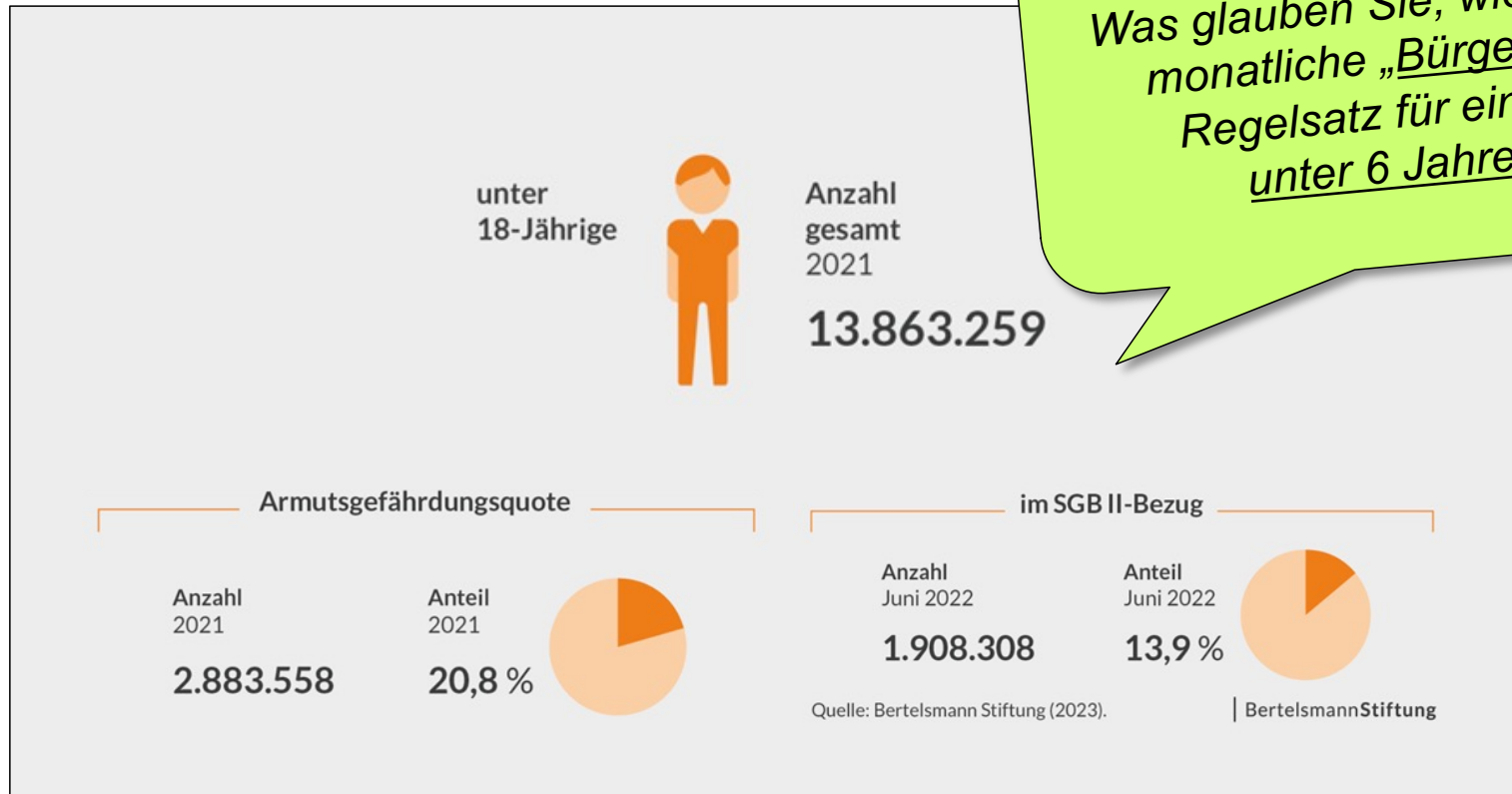
→ Unterschätzung weil ohne AsylbLG/SGB XII,
„Working poor“, kein Bezug wegen
Scham oder Unwissenheit



Ausmaß von Kinder- und Jugendarmut

Armutsgefährdung und SGB II-Bezug von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren

Was glauben Sie, wie hoch ist monatliche „Bürgergeld“-Regelsatz für ein Kind unter 6 Jahren?



Grundsicherungsgeld (früher Bürgergeld) Regelsätze für ein Kind oder Jugendlichen im Alter von...

(Stand 2026)

BEDARF FÜR

Nahrung, Getränke
Bekleidung und Schuhe
Wohnen, Energie und Wohnungsinstandhaltung
Innenausstattung, Haushaltsgeräte und -gegenstände
Gesundheitspflege
Verkehr
Post und Telekommunikation
Freizeit, Unterhaltung, Kultur
Bildungswesen
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen
Andere Waren und Dienstleistungen

GESAMT

Regelbedarfsstufe 6		Regelbedarfsstufe 5		Regelbedarfsstufe 4	
0-5 Jahre	in %	6-13 Jahre	in %	14-17 Jahre	in %
117,15 €	32,81%	152,83 €	39,19%	207,83 €	44,12%
57,14 €	16,01%	47,25 €	12,12%	56,21 €	11,93%
11,17 €	3,13%	18,00 €	4,62%	25,57 €	5,43%
20,49 €	5,74%	16,69 €	4,28%	21,50 €	4,56%
10,43 €	2,92%	10,28 €	2,64%	13,90 €	2,95%
32,86 €	9,20%	31,07 €	7,97%	29,70 €	6,31%
31,24 €	8,75%	33,80 €	8,67%	33,76 €	7,17%
57,15 €	16,01%	55,85 €	14,32%	49,49 €	10,51%
1,93 €	0,54%	2,02 €	0,52%	0,83 €	0,18%
4,02 €	1,13%	8,82 €	2,26%	13,30 €	2,82%
13,42 €	3,76%	13,39 €	3,43%	18,92 €	4,02%
357 €	100%	390 €	100%	471 €	100%

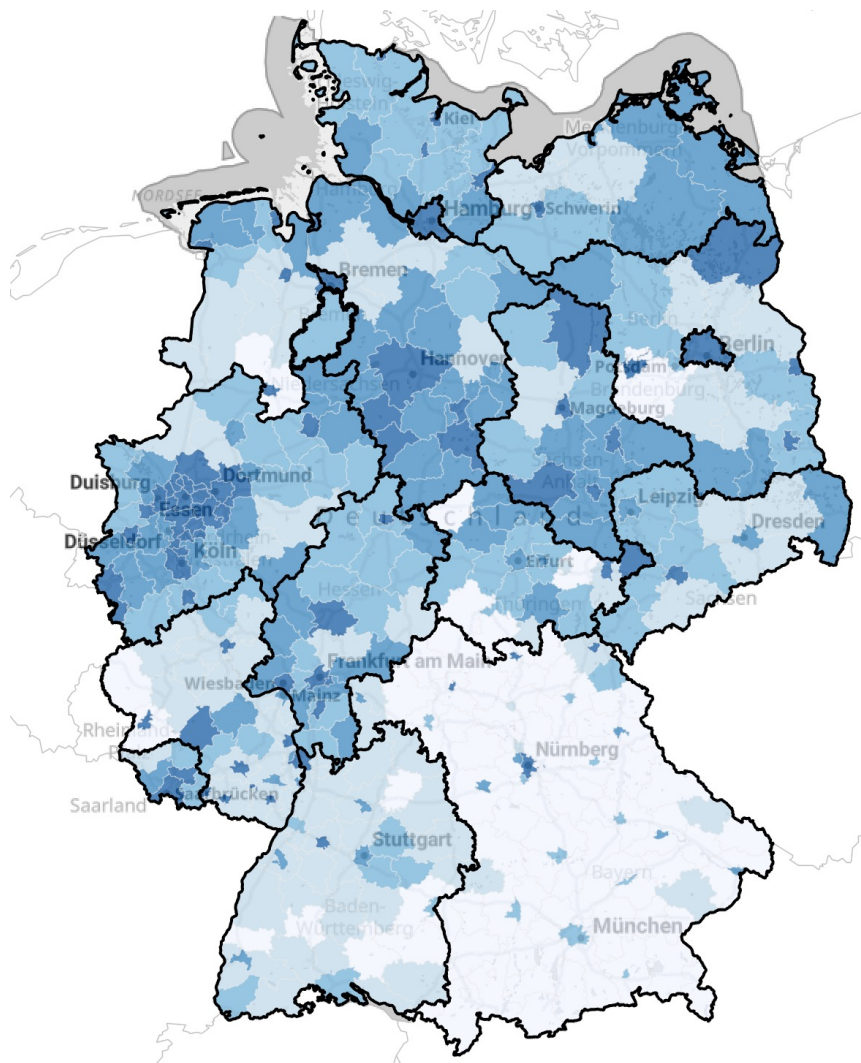
Kindergeld wird vollständig angerechnet!



MAMIA Windeln Größe 6

€ 5,55
je (1 je = € 0,17)

Die Werte basieren auf dem Gesetz zur Ermittlung der Regelbedarfe nach §28 SGB XII und gelten ab dem 01.01.2025. (Regelbedarfsermittlungsgesetz - § 6 RBEG)



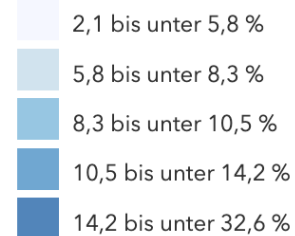
Anteil der Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren mit Bezug von Sozialgeld an den Kindern gleichen Alters, 2025

- Nord-Süd-Gefälle
- Ruhrgebiet und Bremen

Anteil Kinder mit Bezug von Sozialgeld 2025

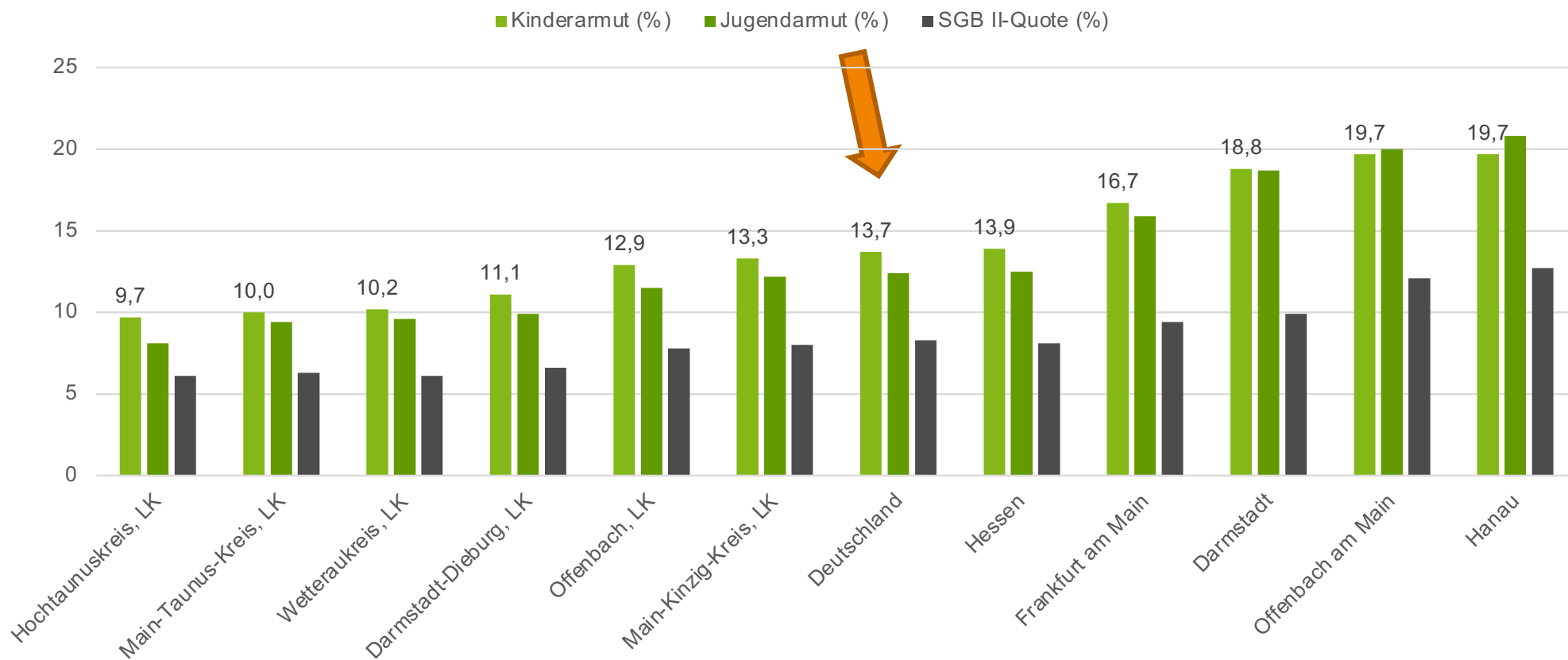
Regionale Ebene:

Kreise / kreisfreie Städte



Deutschlandwert: 11,6 %

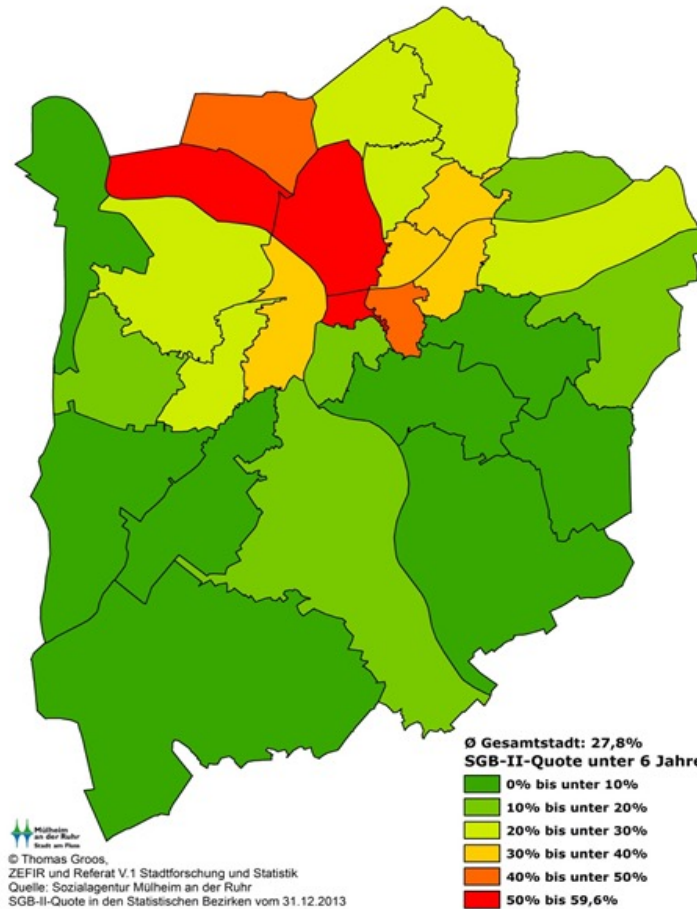
Armut in Ihren Kommunen (2023)



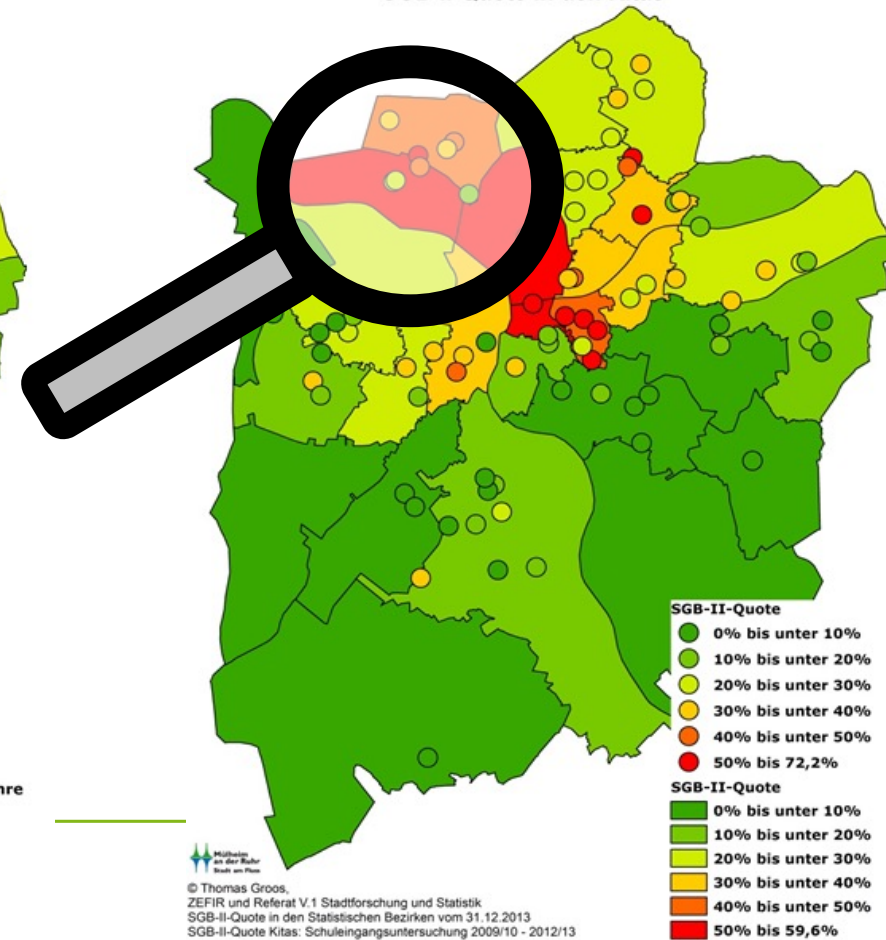
Aber: „Nirgends ist es wie im Durchschnitt“

•Groos, Thomas; Jehles, Nora (2015): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung.

Mülheim an der Ruhr - Statistische Bezirke
Kinder unter 6 Jahren im SGB-II-Bezug

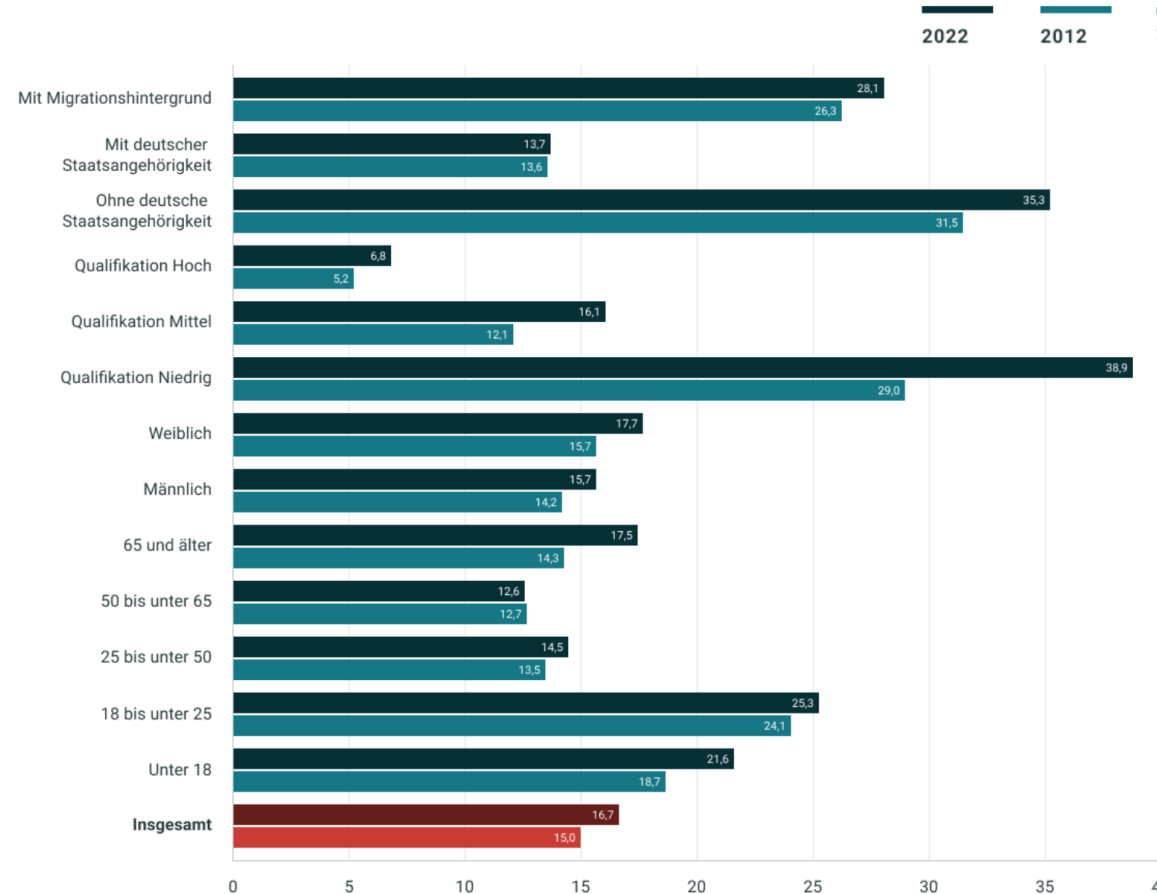
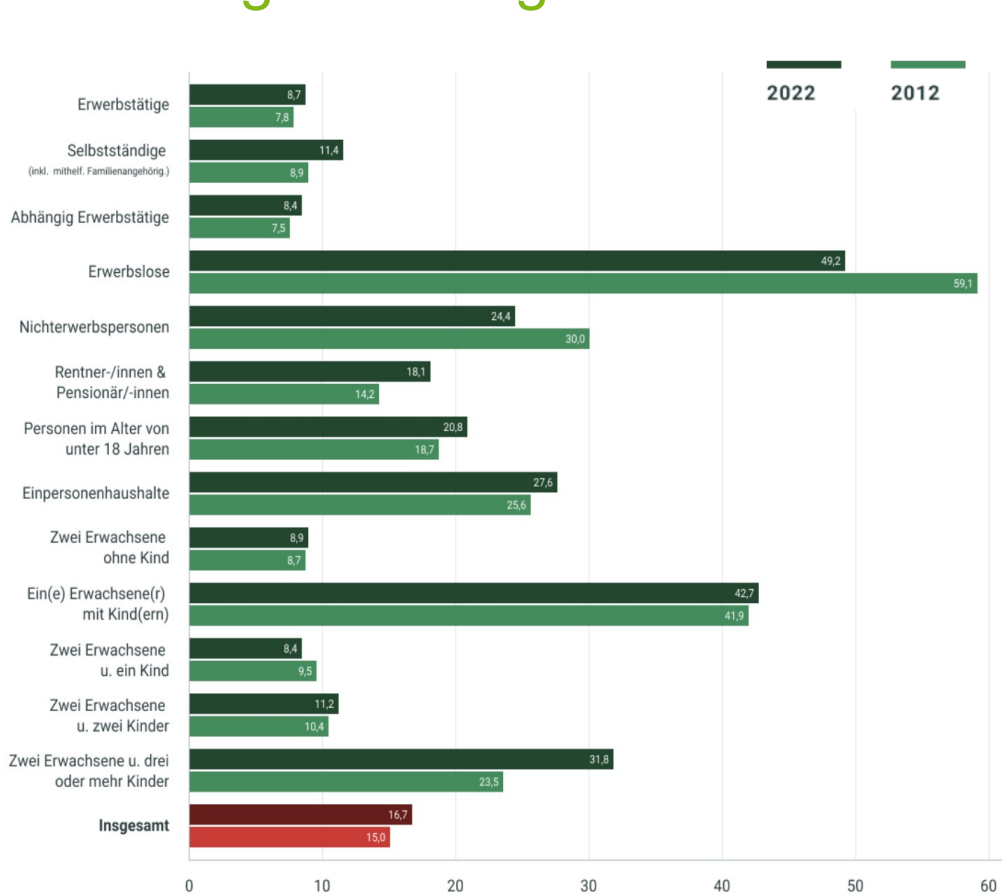


Mülheim an der Ruhr - Statistische Bezirke
Kinder unter 6 Jahren im SGB-II-Bezug
SGB-II-Quote in den Kitas



Ursachen von Armut

Armutsgefährdung nach verschiedenen Merkmalen



Typen von Armutshaushalten

Gießener Forschungsansatz: Experteninterviews und Interviews von 22 Familien

A) Die verwalteten Armen • generationen-übergreifenden Armut • vielfältige und langjährige Routinen im Umgang mit den Ämtern und Behörden • Ohne institutionelles Netzwerk ist Alltagsbewältigung kaum möglich	B) Die erschöpften Einzelkämpfer*Innen • überproportionale Arbeitsbelastung im Familien- und Berufsalltag • „Working poor“ • Armut als Folge eines kritischen Lebensereignisses (Trennung/Scheidung) • Erschöpfung aufgrund von gesundheitlichen Problemen und der persönlichen Erfahrung von offizieller Seite allein gelassen zu werden
C) Die ambivalenten Jongleur*Innen • Familienbiografisch sequenzielle Armutserfahrung • Psychologisch begründbare ambivalente Persönlichkeitsstrukturen führen zu „unvernünftigen“ Verhaltensweisen • Verhaltensmuster: Verdrängung, Optimismus • Verschuldung, Abbruch von Ausbildungen • Kaum Inanspruchnahme von Unterstützung	D) Die vernetzten Aktiven • (monetäre) Unterstützung durch familiäres Netz • Fähigkeit, institutionelle Hilfen selbstbewusst und aktiv in den Alltag zu integrieren • Alleinerziehende mit hohen Bildung

Quelle: Meier/Preuße/Sunnes (2003)

Folgen von Armut

Ihre „Versorgungslage“

1. Wohnen Sie in einer Wohnung mit ausreichend Zimmern?
2. Können Sie sich ab und zu neue Kleidung kaufen?
3. Können Sie sich ein Auto leisten?
4. Können Sie einen festen Betrag im Monat sparen?
5. Können Sie es sich leisten, einmal im Jahr für eine Woche in den Urlaub zu fahren?
6. Können Sie einmal im Monat auswärts essen gehen?
7. Können Sie einmal im Monat ins Kino/Theater/Konzert gehen?

Folgen von Armut

Unterversorgungslagen von Kindern unter 15 Jahren

SGB II-Leistungsbezug:

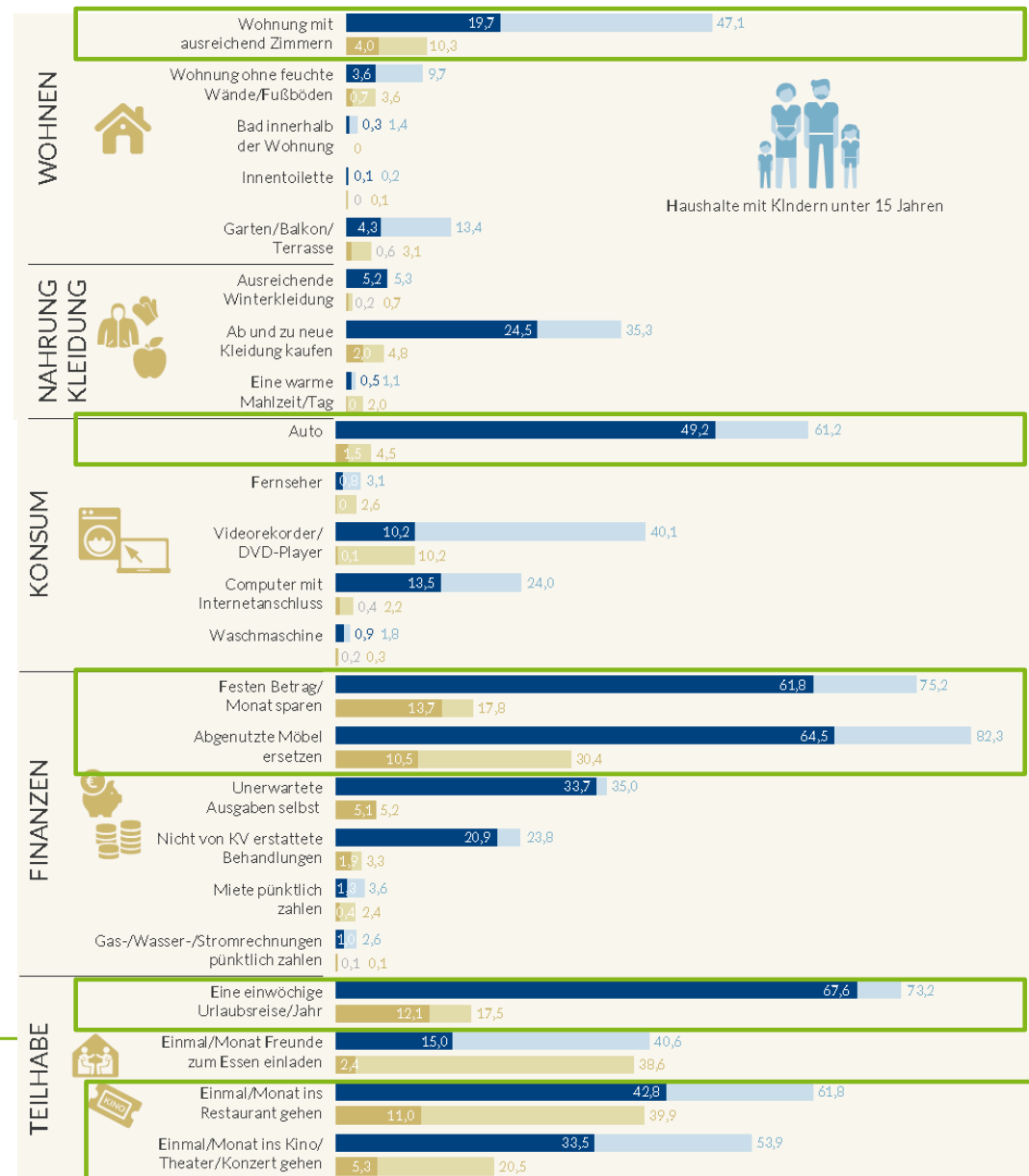
■ Fehlt aus finanziellen Gründen

■ Fehlt insgesamt

Gesicherte Einkommenssituation:

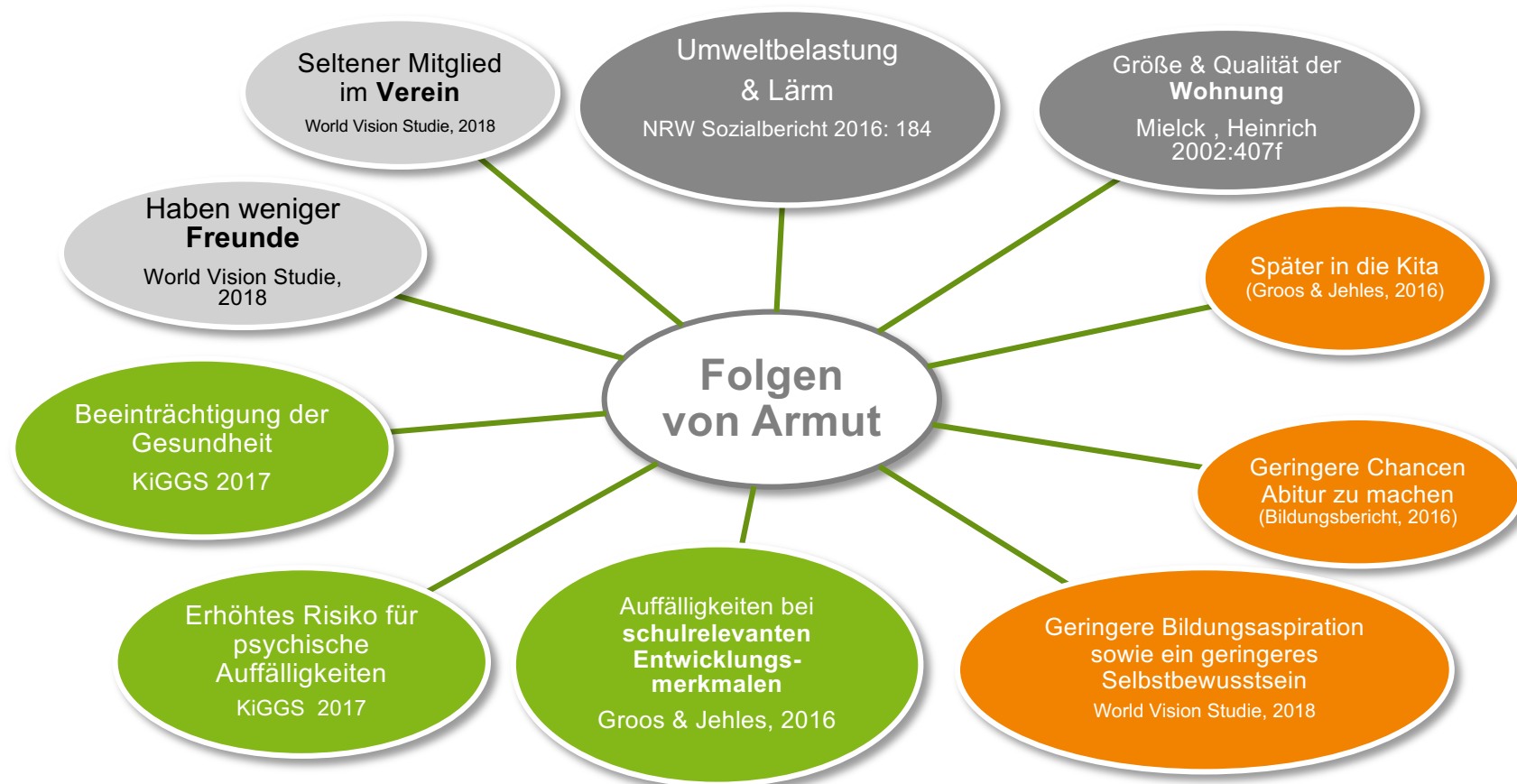
■ Fehlt aus finanziellen Gründen

■ Fehlt insgesamt



Quelle: Bertelsmann Stiftung, 2023; Datengrundlage: Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung (PASS), 2013 und 2018

Auswirkungen von Kinder- und Jugendarmut



Perspektive von Kindern und Jugendlichen



Freizeit:

Sport, um andere Freizeithobbies, Zeit draußen zu verbringen.

"Wofür hättest du gern mehr Geld?"



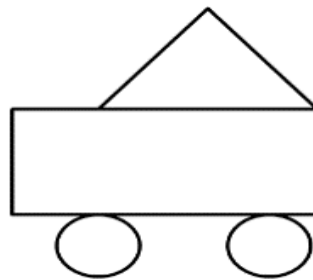
Fallbeispiele kindlicher Entwicklung

- Berechnung statistischer Modelle zur Schätzung von Einflussfaktoren kindlicher Entwicklung

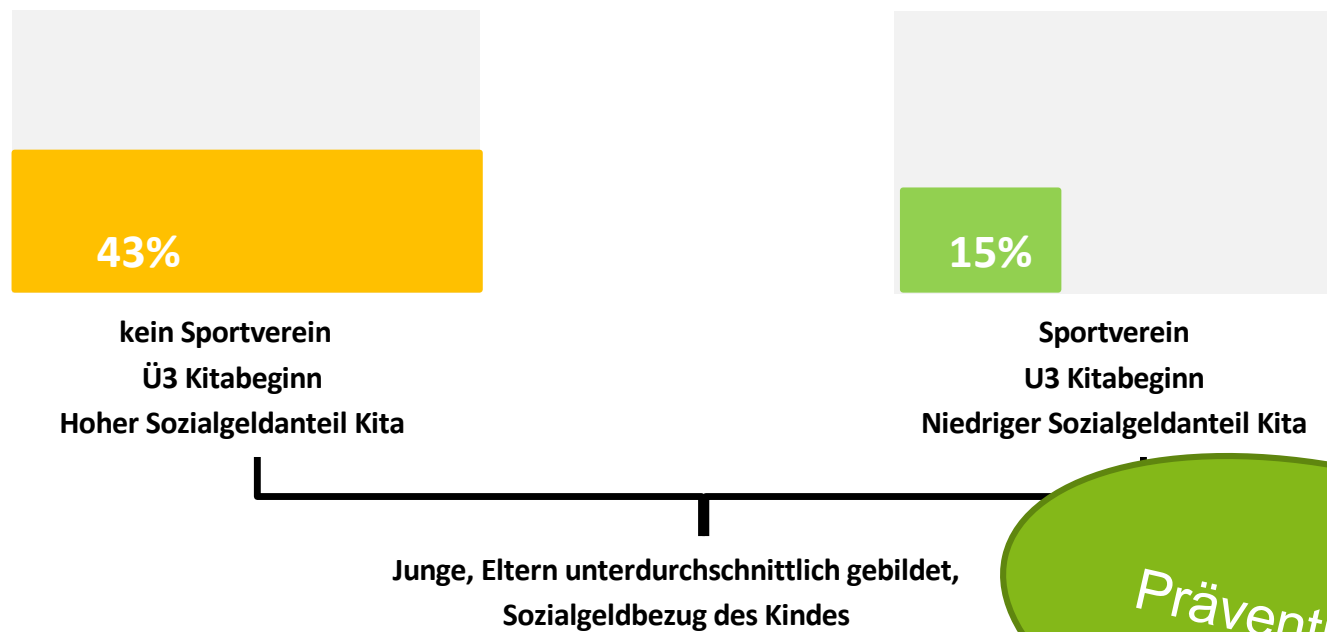
1. Fallbeispiel: Visuomotorik (Hand-Auge-Koordination)



Quelle: HAPE



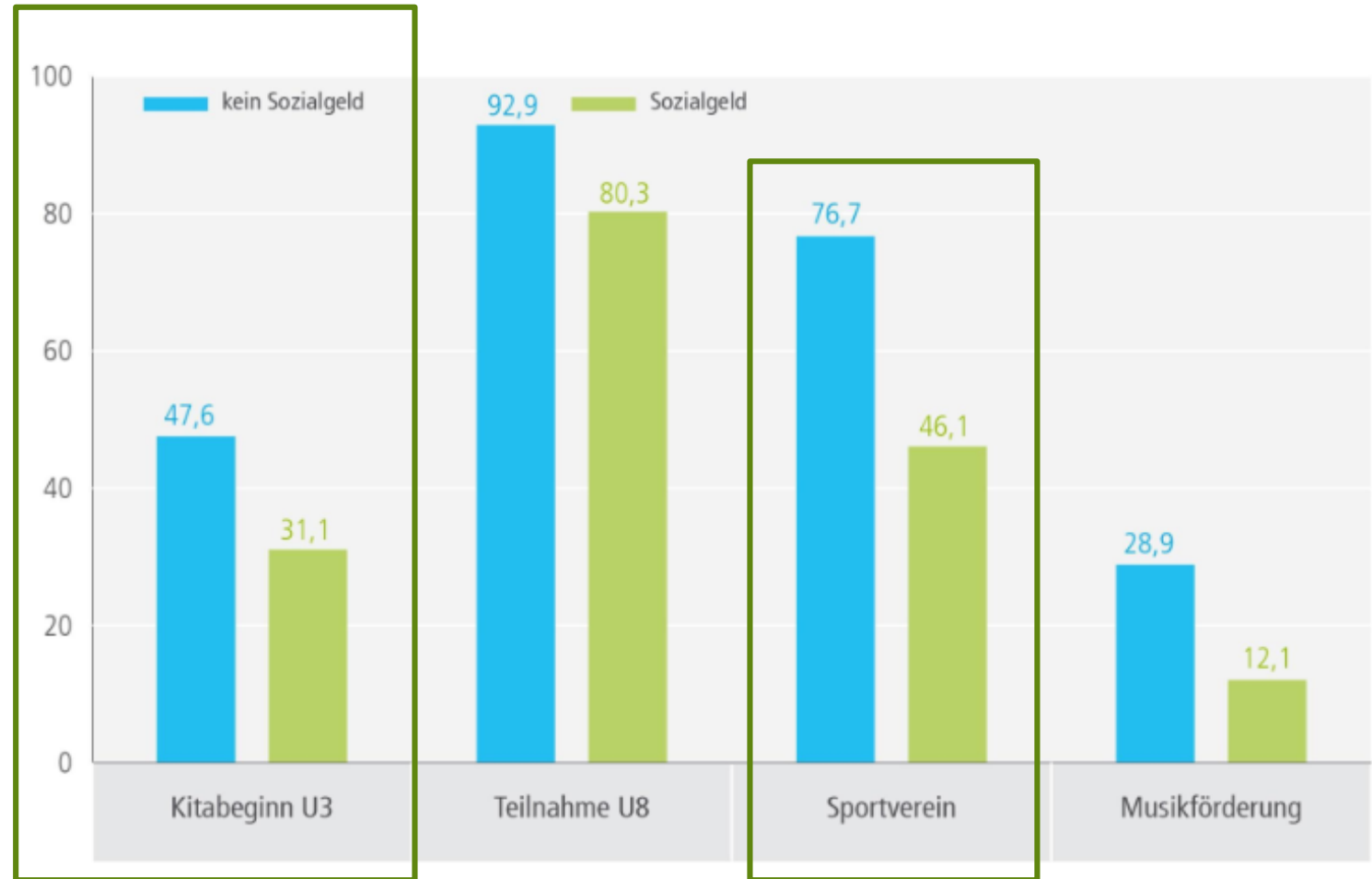
Geschätzte Wahrscheinlichkeit für auffällige Visuomotorik



„Präventionsparadox“ und Barrieren der Inanspruchnahme

Präventionsparadox

Familien, die am meisten profitieren würden, nutzen Angebote seltener

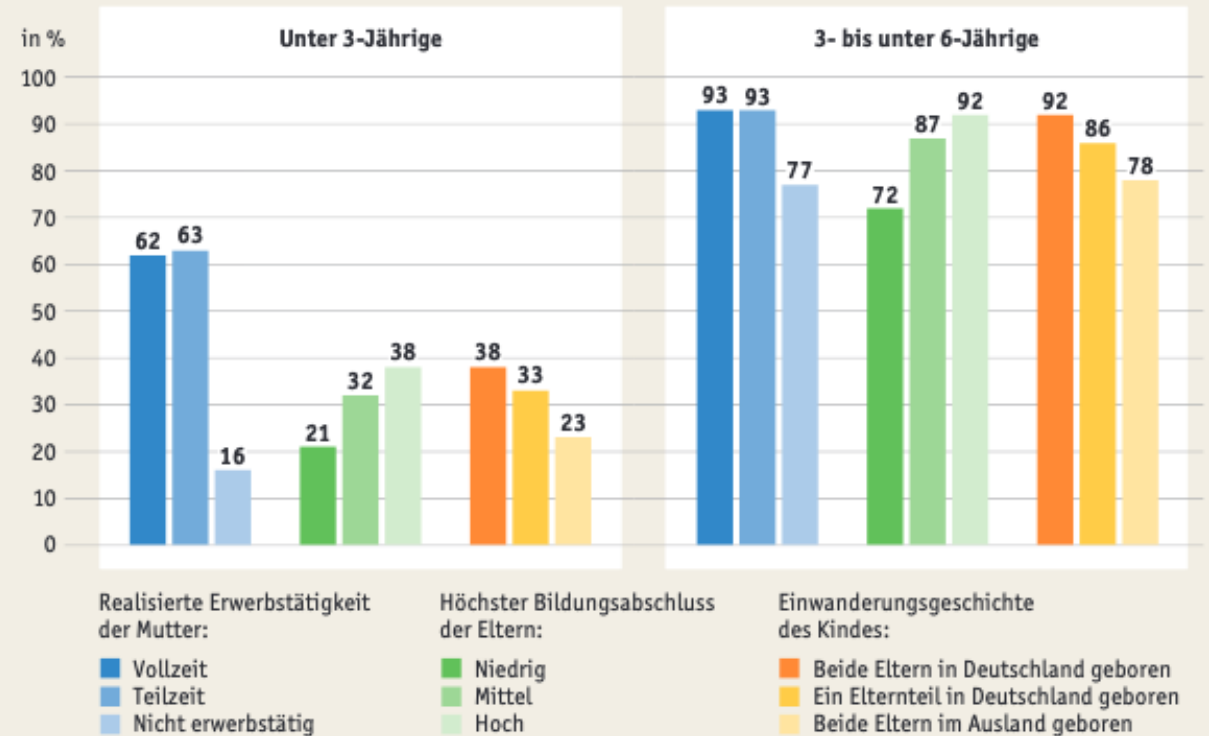


Kommunale Handlungsmöglichkeiten

Beispiel 1: Zugang zur Kita

Kinder in Kindertagesbetreuung nach ausgewählten Merkmale

Abb. C4-4: Kinder in Kindertagesbetreuung nach ausgewählten Merkmalen (in %) *



* Die Beteiligungsquoten des Mikrozensus  weichen aufgrund unterschiedlicher Erhebungsweisen von der sonst ausgewiesenen Bildungsbeteiligungsquote der KJH-Statistik (Vollerhebung) ab. Bildungsbeteiligungsquote unter 3-Jähriger: 36 % (KJH 2022) vs. 34 % (MZ 2022); 3- bis unter 6-Jähriger: 92 % (KJH 2022) vs. 87 % (MZ 2022).

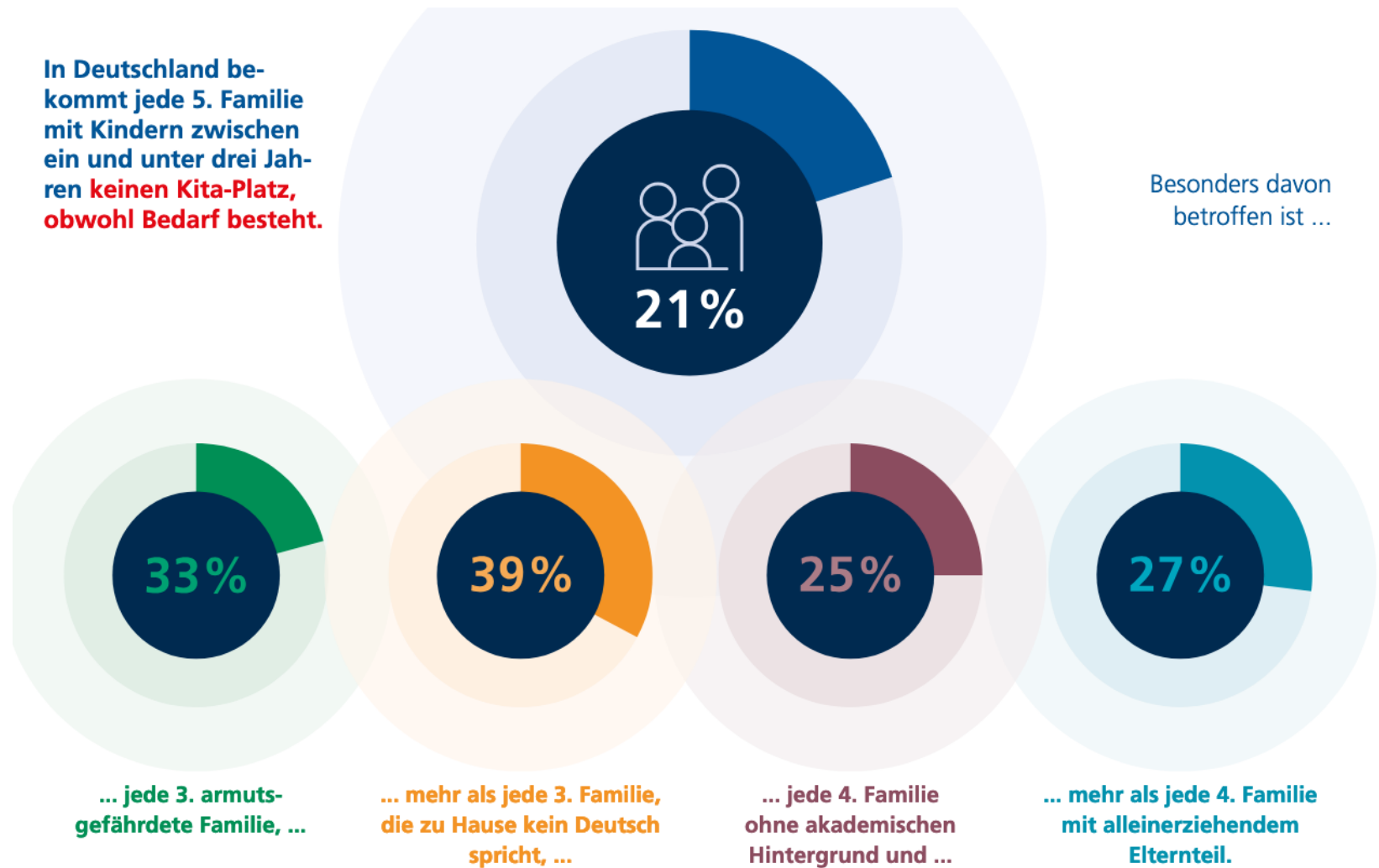
Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus 2022, Sonderauswertung

→ Tab. C4-9web

Frühe Ungleichheit

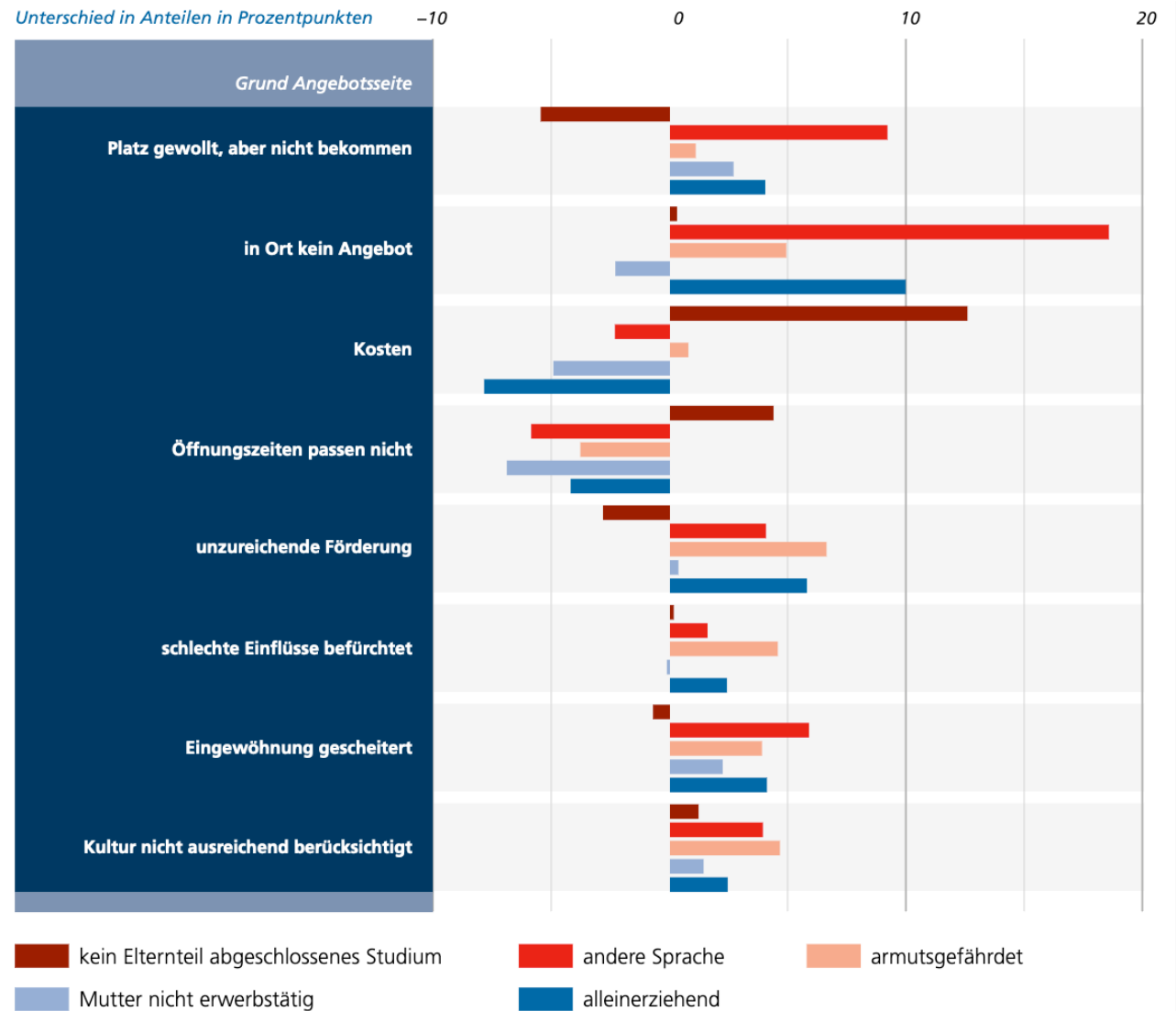
In Deutschland bekommt jede 5. Familie mit Kindern zwischen ein und unter drei Jahren **keinen Kita-Platz, obwohl Bedarf besteht.**

Besonders davon betroffen ist ...



Unterschiede in den Gründen nach sozioökonomischen und – demografischen Merkmalen für Familien mit Kindern zwischen ein und unter drei Jahren

Huebener, Matthias; Schmitz, Sophia; Spieß, Katharina C.; Binger, Lina (2023): Frühe Ungleichheiten. Zugang zu Kindertagesbetreuung aus bildungs- und gleichstellungspolitischer Perspektive. Hg. v. Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), zuletzt geprüft am 24.11.2023.



Quelle: eigene Berechnungen auf Basis von KiBS 2018–2020.

Befunde zur Auswahl durch Kita-Leitungen II

Qualitative Befragung von Kita-Leitungen in Berlin

Für die wenigen dann noch zu vergebenen Plätze werden die Kriterien Alter und Geschlecht herangezogen, um eine ausgewogene Mischung in den Gruppen zu gewährleisten: „Da gehen wir nach Alter und Geschlecht, damit wir ein heterogenes Gesamtbild bekommen.“ (IP3)

„Die personelle Situation ist oft angespannt und Kinder aus Familien mit nichtdeutscher Herkunftssprache... Da schauen viele: können wir das auffangen, könnten wir das leisten?“ (IP8)

“Man möchte niemanden ausschließen. Ziel ist es auch - gerade aus solchen Familien sollen die Kinder früh in die Kita gehen, um es auszugleichen. Aber Kitas sind oft überlastet...” (IP8)

Sozioökonomische Unterschiede bei Bewerbung und Inanspruchnahme können reduziert werden

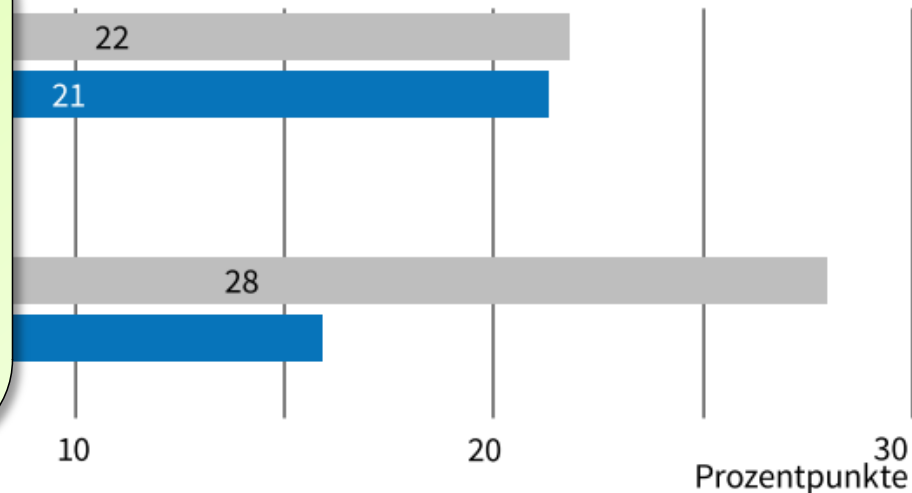
Effekte der Unterstützungsmaßnahmen auf Kita-Bewerbung und -Inanspruchnahme
Sozioökonomischer Unterschied bei Bewerbung fast vollständig geschlossen, bei Inanspruchnahme mehr als halbiert

„Die haben keinen// Computer oder sind der Sprache gar nicht mächtig sich da durch so ein Programm durchzuarbeiten. Und da sind die Kitaeinstiegsfachkräfte schon gut, die //dann mit ihrem// Tablet hingehen und sagen: "Komme! Wir machen das mal eben"

(IP2, 01:15:45)

(Jehles, 2025)

■ Sozioökonomischer Unterschied
■ Maßnahmeneffekt für bildungsfernere Familien
■ Maßnahmeneffekt für bildungsnähere Familien



Henning Hermes et al. (2021): Bewerbungsunterstützung erhöht die Kita-Inanspruchnahme von Kindern aus bildungsferneren Familien

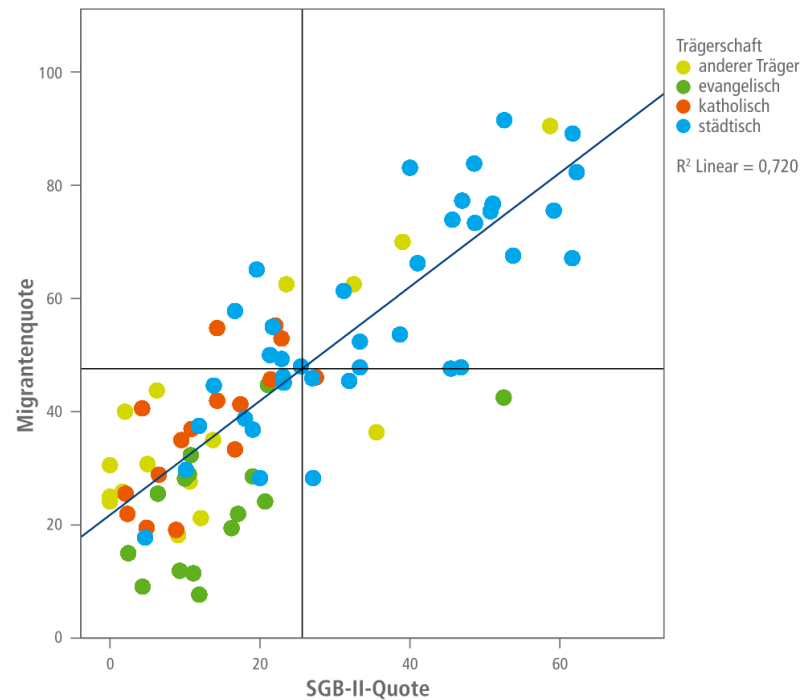
Kommunale Handlungsmöglichkeiten

Beispiel 2: Kita-Segregation

Kita-Segregation und Trägerschaft

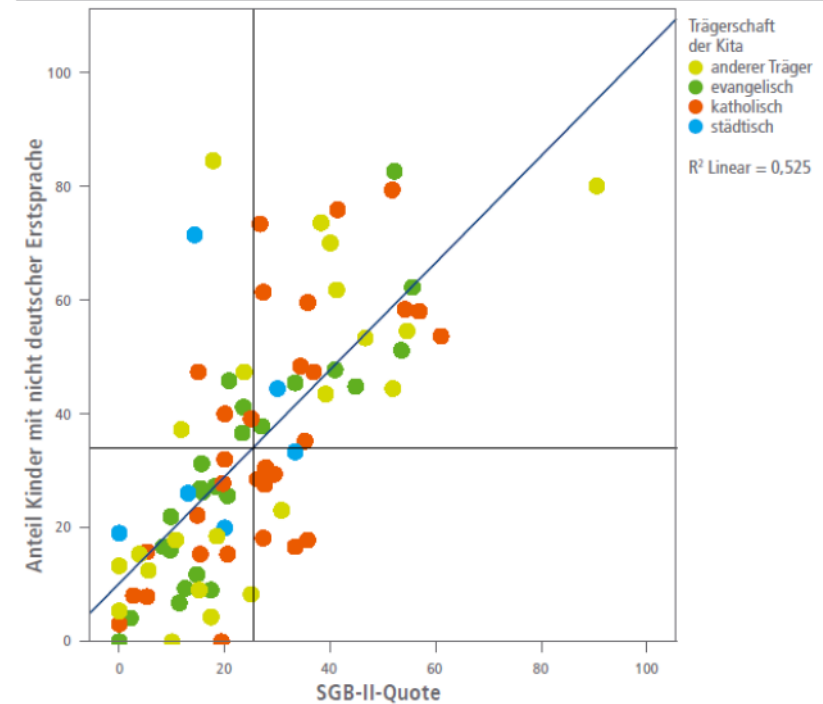
Kommunale Unterschiede

Abbildung 12: SGB-II- und Migrantenquote in Kitas in Mülheim an der Ruhr



Quelle: Stadt Mülheim an der Ruhr, Referat V.1 Stadtforschung und Statistik und Amt für Kinder, Jugend und Schule, SGB-II-Daten vom 31.12.2014; eigene Berechnung und Darstellung.

Abbildung 14: SGB-II- und Migrantenquote in Kitas in Hamm



Quelle: Stadt Hamm, SEU 2011/12 und 2012/13 – Gesundheitsamt, Abteilung Gesundheitshilfe, Gesundheitsförderung, Kita-Beitragserfassung – Jugendamt, Abteilung frühkindliche Bildung und SGB-II-Daten der Jahre 2011 bis 2013 – Kommunales Jobcenter Hamm AöR, Abteilung Personalservice; eigene Berechnung und Darstellung.

© Bertelsmann Stiftung und ZEFIR, mit finanzieller Unterstützung des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds.

Bekanntheit des Ausmaßes der Kita-Segregation (offene Frage)

*Ich untersuche, wie sich Kinder mit bestimmten Merkmalen (z.B. Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Familien) zwischen den Kitas in einem Jugendamt verteilen.
Was wissen Sie über Kita-Segregation Ihrem Jugendamt?*

„Pff. das ist eine schwierige Frage. Also, ähm, die genaue Zusammensetzung (lachend) von, von Kitas kenne ich jetzt nicht, ABER, dass/ ich kann das/ man kann das an den Sozialräumen festmachen.“ (IP5)

„Da habe ich ja ein, eine/ eine Variable ist Kinder, in denen, ähm/ deren Familie nicht Deutsch die vorrangige Sprache ist. Von daher kann ich das/ habe ich das für [Name der Stadt] in jeder Kita. Kann ich genau sagen, wie viele Kinder ich/ das sind ja.“ (JA4.2)

Haltung und Problembewusstsein

Kita-Segregation

„Na ja, es ist kein wichtiges Thema. Es ist also eher, sagen wir es mal so, es ist interessant“ (IP4.2).

Bsp. Topfschlagen vs. Phantasialand:
„Das ist, ne, das ist so weit auseinander. Und das ist/ das lässt sich auch über Kindergarten nun nicht mehr steuern. Das ist einfach eine andere Lebenswelt dann auch. Und das ist, so traurig das ist, aber es ist manchmal nicht kompatibel.“ (IP6.3)

„das hat auch nichts mehr mit Bildungs, äh, äh, Bildungsgerechtigkeit zu tun, wenn wir (...) so eine homogen verarmte Kita haben, wo dann quasi 98 Prozent, äh, Kinder aus prekären Lebenslagen sind, weil das ist ja gerade/ die Durchmischung macht es ja aus“ (IP5)

„Segregation ist hochgradig demokratiegefährdend“ (JA2).

Kommunale Handlungsmöglichkeiten

Beispiel 3: Armutssensibilität

Praktiken & Traditionen, die Ungleichheit reproduzieren (können)

- Kindergeburtstage (Geschenke, Buffet) → Räume öffnen, Kuchen in Kita
- Materialien (z.B. Bücher, Puppen) → Diversitätssensibel
- Zusätzliche Kosten wie z.B. Bastelgeld, Geld für Ausflüge → kostenfrei, BuT
- Windeln → Windelbörse
- Wechselkleidung, “Matschhosen” → Fundus, Kleiderkammer
- Spielzeugtag → Spieleverleih
- ...

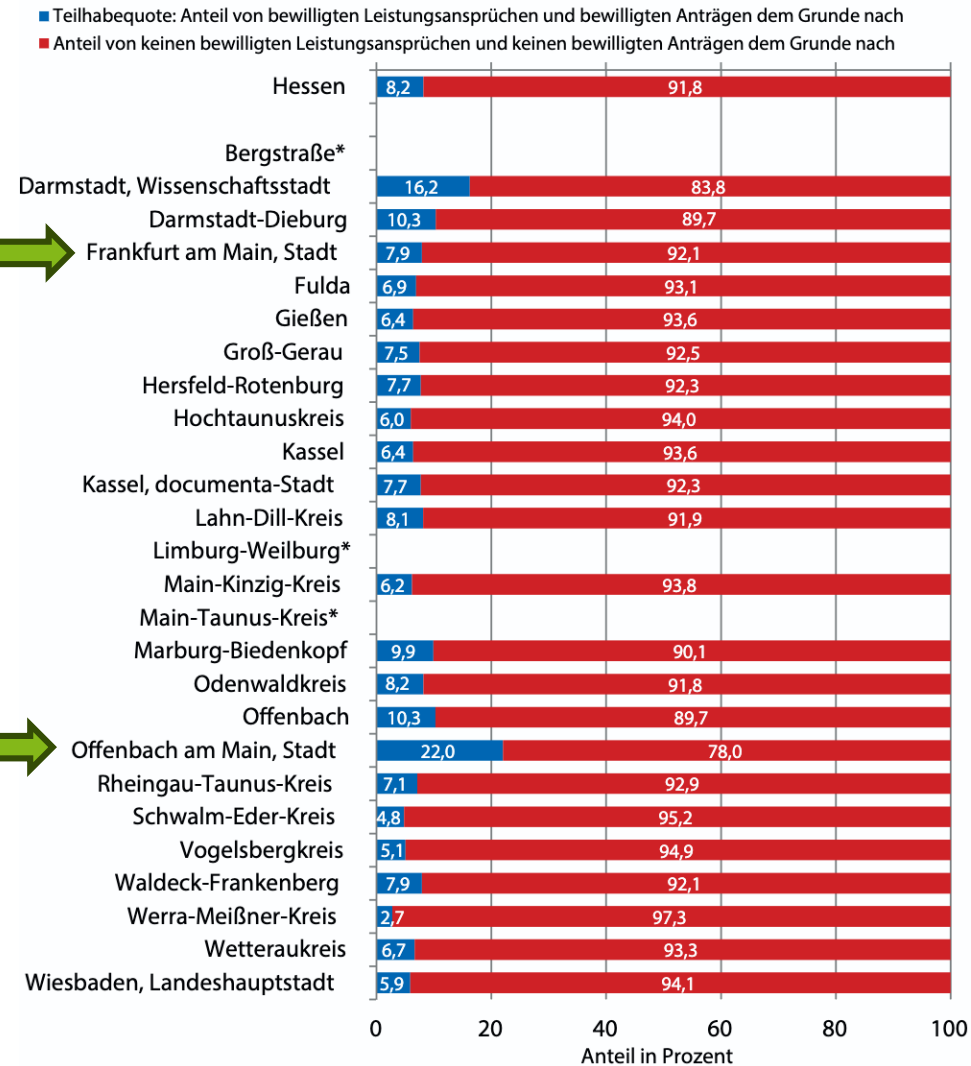
Beate Hock / Gerda Holz / Marlies Kopplow (2014): Kinder in Armutslagen. Grundlagen für armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung.
https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Expertise_38_Kinder_in_Armut.pdf

Kommunale Handlungsmöglichkeiten

Beispiel 4: Bildung und Teilhabe

Bildung und Teilhabepaket (BuT)

- Seit 2011 Bundesmittel zur Förderung von Bildung und Teilhabe (z.B. Nachhilfe, Mittagessen in Kita und Schule, Sportverein...)
 - Kommunal sehr (!) unterschiedliche Abrufquoten
 - Aufgrund sehr (!) unterschiedlicher Verfahren
- Bürokratischer „Antragswahnsinn“ vs. Chipkartensystem



Praxisbeispiel

Bildung und Teilhabepaket

- Sport vor Ort
- Auswahl der Grundschulen mit geringster Sportvereinsbeteiligung
- Befragung der SchülerInnen nach Interessen
- Mit den Sportvereinen Angebote in OGS
- Finanzierung über BuT
- Koordination Schulsozialarbeit

→ Vom Kind her denken, Kindern eine Stimme geben an Regeleinrichtungen „andocken“



Fazit

- Kinderarmut schränkt Teilhabe und Bildungschancen ein
- Armutssensibilität ist eine zentrale Voraussetzung für chancengerechte Unterstützung
- Kommunen können durch bedarfsgerechte Steuerung und Armutssensibilität Ungleichheiten verringern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Nora Jehles

TU Dortmund

Institut für Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung und Pädagogik der frühen Kindheit

E-Mail: nora.jehles@tu-dortmund.de

Quellennachweise

- Aust, Andreas; Dehmer, Mara; Linckh; Rock, Joachim; Schabram, Greta; Tiefensee, Anita (2019): Empirische Befunde zum Bildungs- und Teilhabepaket: Teilhabequoten im Fokus. Hg. v. Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V.
- Brodbeck, Karl-Heinz (2005): Ökonomie der Armut. In: Clemens Sedmak (Hg.): Option für die Armen. Freiburg-Basel-Wien, S. 59–80.
- Franzke, Annette; Schultz, Annett (2016): Früh übt sich ... Bedingungen und Formen der Inanspruchnahme präventiver Angebote von Familien mit dreijährigen Kindern. Gütersloh (5), zuletzt geprüft am 30.06.2022.
- Franzke, Annette; Schmitt, Jasmin; Schultz, Annett (2017): Wenn "schwer erreichbar" nicht nur Merkmal von Zielgruppen ist ... Bedingungen und Formen der Inanspruchnahme präventiver Angebote von Familien mit sechsjährigen Kindern. Bertelsmann Stiftung. Gütersloh (Materialien zur Prävention, Werkstattbericht, 6).
- Franzke, Annette; Schmitt, Jasmin; Schultz, Annett (2017): ... es ist niemals zu spät! Bedingungen und Formen der Inanspruchnahme präventiver Angebote von Familien mit elfjährigen Kindern (Materialien zur Prävention, Werkstattbericht).
- Funcke, Antje; Menne, Sarah (2023): Kinder- und Jugendarmut in Deutschland. Hg. v. Bertelsmann Stiftung.
- Groos, Thomas; Jehles, Nora (2015): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Bertelsmann Stiftung; Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR). Gütersloh (Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen!“ Werkstattbericht, 3).
- Groos, Thomas; Kersting; Volker (2019): Bildungsanalysen mit kommunalen Mikrodaten. Ein kooperativer Ansatz wissenschaftlich-kommunaler Praxisforschung. In: Detlef Fickermann und Horst Weishaupt (Hg.): Bildungsforschung mit Daten der amtlichen Statistik. Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Bildungspolitik und pädagogische Praxis (DDS) (14). Münster, New York: Waxmann, S. 49–70.
- Groos, Thomas; Trappmann, Carolin; Jehles, Nora (2018): "Keine Kita für alle". Zum Ausmaß und den Ursachen von Kitasegregation. Bertelsmann Stiftung; Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR). Gütersloh (Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen!“ Werkstattbericht, 12).
- Holz, Gerda; Laubstein, Claudia; Sthamer, Evelyn (2012): Lebenslagen und Zukunftschancen von (armen) Kindern und Jugendlichen in Deutschland. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.
- Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS) 2012, S. 7
- Kohlscheen, Jörg (2016): "Aber irgendwie sehe ich da keinen Sinn drin!". Hintergründe der (Nicht-)Nutzung präventiv ausgerichteter Angebote aus der Sicht von Eltern. Hg. v. Bertelsmann Stiftung (Arbeitspapiere wissenschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen!“ , 7), zuletzt geprüft am 26.06.2023.
- Meier, Uta; Preuße, Heide; Sunnus, Eva M. (2003): Steckbriefe von Armut. Haushalte in prekären Lebenslagen. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Pieper, Jonas; Schneider, Ulrich; Schröder, Wiebke; Stilling, Gwendolyn (2023): Zwischen Pandemie und Inflation. Paritätischer Armutsbericht 2022. 2. aktualisierte Auflage. Hg. v. Der Paritätische Gesamtverband e.V.